

Karlsruhe 12 Juli 1888

Gef. gütlicher Gave.

Ihr gütliches Schreiben vom 9 Juli erhaltend ist fortan
und bereits mich ab zu beantworten. Mehrere Abschnit-
ten sind mir allmählich eingetroffen und haben
mich bisher abgesehen mein Ausbieten anzuführen.
Ich siehe Ihnen jetzt vollkommen das ganze
Manuscript der kleinen ungedruckten Gedichte (in
meiner Abdruck), muß aber zur Bedingung machen,
daß Sie mir das ganze ms. oder Abdruck zu
machen zuwillingig sind, indem Sie mir die ungedruck-
ten Gedichte beibringen; ich werde Ihnen an denselben
den Maßstab der mir auferlegten Rückgaben anlegen
und werde Ihnen sofort die Gedichte über Ihnen
Publicierung mir auch gerührt setzen zu stellen.

Meine Rückgaben sind nämlich folgender Art:
die Summe v. Chamisso hat mir völlig frei
zumut gelassen und die ungedruckten Gedichte

abgeschreiben, meinem Factgefäße überlassen, können
selbstem Gebrauche davon zu machen. Ich bin dieser allein
verantwortlich bei der Veröffentlichung. Wenn Sie ab
dies lauter Gedichte die der nicht allzu strenge Richter
von der Veröffentlichung abgepflossen sein. Jedes Gedicht
ist auf den Grund dieser Grundregeln zu prüfen als ob
gedruckt werden darf. Sie werden leicht sehen, daß
allzu persönlich, allzu dorn, allzu politisch aggressivem
drunter sind. Völlig in einem dornen Kästle der
bestanden politisch oder auch Hauptzweck veranlaßt
werden kann, müssen der fremde wegen unterdrückt
abgepflossen bleiben. bei anderen wird sich leicht
angeben, daß in der Veröffentlichung nur in einer
epitologischen Sprachzeitpunkt am Platze ist. Ein dorn
bleiben nicht ist mir eben, ganz unmissverständlich
3, 4 (12, 15) [als Jugendgedichte] 17^a 28 29 34? 35 36 38 39? 40
42 43 45 51 53 56 57 60 61 als brauchbar für
die deutsche Dichtung. Sie sind erforderlich für einen
mir einleitenden Worte und begleitenden Fußnoten,
und ist wichtig daß Sie mit dieser Arbeit
überlassen. Ich würde denn in den einleitenden



Wardem ainf Bericht über den weiteren Verlauf des Quiniss'schen
Krankheits abwarten.

Ich besitze nur wenige, nicht interessante Aufzeichnungen
Quiniss's. Der Krankheitsfall sollte nach dem Tode des
Medicinalraths von Cham. aus Berlin zum ältesten Sohne
des Disputirten, Oberst ad Ernst von Cham. auf's Land
wandern (dessen Adresse ich leider nicht bei mir habe).

Ich müßte zu meiner Handt gekommen erst in fortwährender
Verbindung mit der Familie zu schlagen keine Zeit
finden. Wichtigst bleibt die Richtung des Medicinal-
raths nach in Berlin, diese für einen laien Mensch
zu erforschen.

Mein Misvergnügen, was müßte ich wichtigeres Arbeiten
wegen ainf bis nach August zu erledigen, es ist also
nach nicht an die Vierteljahrsschrift abzugeben. Ich müßte
es abzutheilen als vorgeben betreffen. für die Druck-
Druckung müßte es ainf zu groß nicht zu trocken sein.
Dagegen würde ich mit Hergebrachten Ihre interessante
Acquisition ainf meinen Namen und Händeln für
Ihren publicum verständlich machen, wenn Sie mir
das MS. oder eine Abschrift auf kurze Zeit zufänden

wollen. Ich habe mich in meine Arbeit nach von dem
Herrn Fürst Gebrauch machen zu können, und durch
Ihren im Namen aller Genosse Freunde.

Zufällig habe ich ein Original des Gedichtes bei
mir, das auf Ch's Missionsauswanderung
Bezug hat und das Sie vielleicht schon abdrucken
wollen, wenn es in Ihrer Sammlung Platz nicht
aufgenommen ist (es steht aber durch Gelegenheits
fälle unzugänglich. Natürlich bitte ich um Rücksendung
des Blattes welche der Freundin v. Cham. ges. ist.

Maria Acker ist bis Ende Juli

Karlsruhe i. Baden Stephaniustrasse 65.

Ihre gef. Sendung und Brautwerbung
entgegenzunehmen

Sozialkommission und eingeleitet

Ernst Kossmanng.

